

5. FACHTAGUNG „MANAGEMENT DES NATIONALEN NATURERBES GRÜNES BAND“

23. März 2021

Tagungsband zur Onlinekonferenz



Grünes Band
Deutschland



Impressum:

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)

BUND Fachbereich Grünes Band

Hessestraße 4

90443 Nürnberg

Telefon: 0911/575 294-0

gruenesband@bund-naturschutz.de

www.gruenesband.info

V.i.S.d.P.: Dr. Liana Geidezis

Redaktion:

Dr. Liana Geidezis, Dr. Karin Ullrich, Dr. Martin Kuba, Kira Heinemann

Gestaltung: hgs5 gmbh, Fürth, www.hgs5.de

Bildquellen:

Die Wort-/Bildmarken Grünes Band® und Das Grüne Band® sind für den BUND markenrechtlich geschützt. Die Wort-Bildmarke European Green Belt® ist für die European Green Belt Association markenrechtlich geschützt. Die Weiterverarbeitung – auch auszugsweise – bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.

Diese Tagungsdokumentation wurde im Rahmen des Projektes „Tagungsreihe Nationales Naturerbe Grünes Band“ durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Nukleare Sicherheit gefördert.

In der Tagungsdokumentation werden sowohl die neutrale Schreibweise, als auch der Gender-Doppelpunkt (:) verwendet, um alle Geschlechter anzusprechen.

Bilder Titel:

Teilnehmende bei einer Führung in Sachsen-Anhalt am Grünen Band © Dieter Leupold

Seidenreihler (*Egretta garzetta*) © Heinz Klöser

Rotbrauner Stendelwurz (*Epipactis atrorubens*) © Melanie Kreutz

Ausschilderung von Naturschutzgebieten © W. Schneidmühlberg

Luftbild des Grünen Bandes in der Nähe von Lübbow © Otmar Fugmann

1. Auflage, August 2021



Inhalt

Begrüßung zur Tagung durch das Bundesamt für Naturschutz und den BUND Dr. Uwe Riecken, Bundesamt für Naturschutz Prof. Dr. Kai Frobel, BUND Naturschutz in Bayern e.V.	4
Aktuelle Entwicklungen am Grünen Band Deutschland und Europa Dr. Liana Geidezis, Leiterin BUND Fachbereich Grünes Band	6
Sachstand in Mecklenburg-Vorpommern Dr. Heidrun Schütze, Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe	11
Entwicklungen und Perspektiven für die Flächen des NaturSchutzFonds Brandenburg im Grünen Band Elke Wayß, Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg	12
Entwicklungen und Perspektiven des „Nationalen Naturerbes“ in Niedersachsen Dr. Franz Höchtl, Roswitha Clemen, Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue	14
Bericht des NNE-Flächenempfängers Sachsen-Anhalt Peter Geisler, Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt	17
Management des Nationalen Naturerbes Grünes Band – Bericht der Stiftung Naturschutz Thüringen Ines Püschel, Stiftung Naturschutz Thüringen	18
Aktuelle Entwicklungen vom Grünen Band Sachsen Thomas Findeis, Untere Naturschutzbehörde Vogtlandkreis	20
Grünes Band Oberpfalz - Tschechische Republik Gabriela Rossi, Regierung Oberpfalz, Bayern	23
Workshop „Historie und Naturschutz – Erinnerungskultur gemeinsam gedacht!“	24
Workshop „Blühende Landwirtschaft am Grünen Band“	26
Workshop „Das Grüne Band von oben und ganz nah – Wie können Satellitendaten genutzt werden?“	28
Zusammenfassung der Tagung und Ausblick	30
Danksagung	31

Begrüßung zur Tagung durch das Bundesamt für Naturschutz und den BUND

Dr. Uwe Riecken, Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Liebe Freundinnen und Freunde des Grünen Bandes, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Sie und Euch ganz herzlich im Namen des Bundesamts für Naturschutz zur 5. Fachtagung zum Management des Nationalen Naturerbes Grünes Band begrüßen. Ich möchte mich bereits an dieser Stelle bei den Organisator:innen des BUND für die Vorbereitung dieser Tagung, mit dessen Format wir ja – Corona bedingt – Neuland beschreiten, ganz herzlich bedanken. Als BfN freuen wir uns zudem, dass so viele Kolleginnen und Kollegen aus allen Anrainer-Bundesländern sich heute die Zeit genommen haben und sich dazu geschaltet haben. Auch möchte ich mich bereits an dieser Stelle bei allen Referierenden dafür bedanken, dass sie sich bereit erklärt haben, auch unter diesen erschwerten Bedingungen ihren Beitrag zum Gelingen der Tagung zu leisten.

Das Bundesamt für Naturschutz hat bereits 1991 mit der Förderung des Naturschutzgroßprojektes Schaalseelandschaft mit seinem Engagement am Grünen Band begonnen. Ich persönlich bin mittlerweile 20 Jahre direkt dabei. Mein erstes Vorhaben, das ich fachlich zu betreuen hatte, war die erste durchgehende Kartierung des Grünen Bandes Deutschland ab 2001. Karin Ullrich und ich hatten im gleichen Jahr die Gelegenheit Liana Geidezis bei einem Ortstermin zu diesem Projekt kennen zu lernen. 2001 wurden dieses Vorhaben und die Idee eines Grünen Bands Deutschland noch von vielen Stakeholdern mit großer Skepsis betrachtet. Auch glaubten viele, dass insbesondere durch die Minenräumung die naturschutzfachliche Wertigkeit der ehemaligen innerdeutschen Grenze bereits weitestgehend verloren gegangen war. Heute sind wir alle froh, dass dem nicht so war. Zudem erfährt das Grüne Band auch 20 Jahre nach dieser ersten durchgehenden Erhebung die volle Aufmerksamkeit des Naturschutzes und der politischen Entscheidungstragenden. Mittlerweile ist es gelungen den überwiegenden Anteil des Grünen Bands auch rechtlich zu sichern – die fehlenden Abschnitte sollen in wenigen Jahren folgen. Auch die Berichterstattung in den Medien ist nach wie vor sehr engagiert und nicht zuletzt hat auch der Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung kontinuierlich zugenommen.

Das BfN engagiert sich seit dieser Zeit umfangreich für das Grüne Band. Dies umfasst nicht nur die finanzielle Förderung, sondern auch eine vielfältige fachliche Kooperation insbesondere mit dem BUND aber auch mit den anliegenden Bundesländern und die oft gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit im In- und Ausland. Ein wichtiges Instrument der Koordination und Kooperation stellen aus Sicht des BfN die Managementtagungen dar. Für das BfN sind diese unverzichtbar und ein wesentlicher Eckpfeiler für den großen Erfolg des Grünen Bandes.

Für das BfN hat das Grüne Band über die eigentlichen Flächen hinaus eine weitere wichtige Bedeutung. So ist das Grüne Band – und das werden Sie heute noch öfter zu hören bekommen – eine der wenigen und mit Sicherheit sogar die längste durchgehende Biotopverbundachse in Deutschland mit Anschluss an das Grüne Band Europa. Somit kommt ihm eine beispielgebende Vorbildfunktion für die Umsetzung des gesetzlich geforderten länderübergreifenden Biotopverbunds zu. Und – das sollten wir niemals vergessen – es stellt ein lebendiges Denkmal für die Überwindung der Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands dar und ist auch diesbezüglich von unschätzbarem Wert.

Der Bund hat aber nicht nur Fördermittel und ideelle Unterstützung gewährt, sondern er hat auch durch die Übertragung von rund 6.300 Hektar Bundesfläche aus dem Nationalen Naturerbe im Grünen Band an die Bundesländer einen direkten, substanziellen Beitrag zum Schutz und zur Entwicklung des Grünen Bands geleistet. Auch in diesem Kontext erfüllen die Managementtagungen eine wichtige Funktion, erlauben sie doch dem BfN sich stets über den aktuellen Sachstand beim Schutz und der Entwicklung der NNE-Flächen zu informieren. Für die Länder ist es eine „schlanke“ Möglichkeit ihren diesbezüglichen Dokumentationspflichten nachzukommen. Dies geschieht nach unserem Eindruck mit großem Engagement und ausgesprochen kompetent. Auch dafür möchte ich mich bedanken.

Abschließend möchte ich uns allen eine gute Tagung, interessante Vorträge, lebhafte Diskussionen und einen fruchtbaren Gedankenaustausch wünschen.



Das Grüne Band bei Seebenau © Otmar Fugmann

Prof. Dr. Kai Frobel, BUND Naturschutz in Bayern e.V.

5

Liebe Freundinnen und Freunde des Grünen Bandes, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich begrüße Sie und Euch ebenfalls recht herzlich im Namen des BUND zur 5. Fachtagung zum Management des Nationalen Naturerbes Grünes Band. Vielen Dank an dieser Stelle an das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), durch deren Kooperation und Förderung wir diese Tagungsreihe durchführen können. Es freut mich besonders, dass wir auch während der Corona-Pandemie eine Möglichkeit zum Austausch und der Weiterentwicklung des Managements des Grünen Bandes gefunden haben.

2019 stand die 4. Fachtagung im Wasserschloss Mitwitz ganz im Zeichen des Jubiläums „30 Jahre Grünes Band“. Die vielversprechenden Vorträge zu Nationalen Naturerbe (NNE)-Flächen und ihren Entwicklungen, sowie mehrere Workshops und eine schöne Exkursion zu den Umsetzungsflächen des Naturschutzgroßprojektes „Grünes Band Rodachtal-Lange Berge-Steinachtal“ waren für die 40 Teilnehmenden ein voller Erfolg.

Dieses Jahr kann die 5. Fachtagung – anders als geplant – leider nicht im Biosphärenreservat Schaalsee-Elbe stattfinden. Als nun digitale Veranstaltung musste sie auch von zweieinhalb Tagen auf einen gekürzt werden. Umso mehr freue ich mich über die hohe Zahl an Anmeldungen! Es sind heute 75 Teilnehmer:innen anwesend. Darunter sind Vertreter:innen der Behörden und Großschutzgebiete aller Anrainerländer am Grünen Band, ebenso wie viele weitere Akteur:innen von Verbänden und Grenzlandmuseen.

Dementsprechend bin ich auf die Präsentationen der einzelnen Anrainerländer und ihre Entwicklungen auf den NNE-Flächen am Grünen Band gespannt. Auch freue ich mich auf unsere anschließende Workshop-Phase. Die gemeinsamen Diskussionen und Gespräche zu den thematischen Schwerpunkten entlang des Grünen Bandes sind besonders wertvoll. Denn der Kerninhalt dieser Tagung ist und bleibt der Austausch miteinander.

Viel hat sich seit den Anfängen am Grünen Band geändert. Das Grüne Band ist heute das Leuchtturmprojekt für den länderübergreifenden Biotopverbund und die Verbindung von Natur, Kultur und Geschichte. Trotzdem bedarf es weiterer, gemeinsamer Schutzanstrengungen. Es ist daher sehr zu begrüßen, dass am 21. September 2019 alle östlichen und westlichen Anrainerländer am Grünen

Band und das BMU eine Absichtserklärung zur Ausweisung des gesamten Grünen Bandes als Nationales Naturmonument und zur Stärkung als deutschlandweiter Biotopverbund unterschrieben haben. Doch noch immer bestehen Lücken im Grünen Band auf einer Länge von insgesamt 170 Kilometer – das entspricht etwa einer Fläche von 3.000 Fußballfeldern – und diese müssen dringend geschlossen werden. Deshalb fordert der BUND für den Lückenschluss im Biotopverbund 50 Millionen Euro zur Unterstützung der Länder und Naturschutzverbände. Gleichzeitig ist der Lückenschluss für die Ausweisung und das Management des Nationalen Naturmonuments und den Nominierungsprozess für ein UNESCO-Welterbe dringend notwendig. Im September 2020 wurden die Länder aufgefordert, Vorschläge für UNESCO Weltnatur- und -kulturerbestätten für die Fortschreibung der deutschen Liste für zukünftige Nominierungen zur Aufnahme in die UNESCO-Liste des Kultur- und Naturerbes (Tentativliste) einzureichen. Thüringen hat die Initiative ergriffen und erarbeitet zusammen mit dem BUND Fachbereich Grünes Band die Unterlagen für die Aufnahme des Grünen Bandes Deutschland als Natur- und Kulturerbestätte in die nationale Tentativliste. Hierzu braucht es jedoch die Kooperation aller Anrainerländer, des BMU und der Kultusministerien!

Deutschland hat auf dem 4. „One Planet Summit“ im Januar 2021 zugesagt, bis 2030 jeweils 30 Prozent der Land- und Meeresflächen unter Schutz zu stellen. Das Grüne Band vollständig als Nationales Naturmonument zu sichern, wäre ein großer Schritt in diese Richtung. Deshalb setze ich auf weiterführende und unterstützende Beschlüsse zum Grünen Band u. a. bei der nächsten Umweltminister:innenkonferenz am 21. April 2021 in Rostock.

Doch nicht nur auf der Ebene des Schutzstatus hat sich viel getan. Wo früher – z. B. in der Landwirtschaft – eher „Konfrontation“ angesagt war, heißt es heute „Kooperation“ beim Grünen Band. Auch bei dieser Tagung setze ich auf Kooperation und freue mich mit Ihnen und Euch darauf, dieses einzigartige Natur- und Kulturerbe weiter zu entwickeln und zu schützen.

Vielen Dank für Ihre und Eure Bereitschaft an dieser digitalen Fachtagung teilzunehmen, hoffentlich wird die nächste Tagung wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden!

Ich wünsche allen einen regen Austausch und eine erfolgreiche Zeit.

Aktuelle Entwicklungen am Grünen Band

Dr. Liana Geidezis, Leiterin BUND Fachbereich Grünes Band / Regionalkoordination Grünes Band Z

Das Grüne Band Deutschland und Europa

Die mittlerweile 5. Fachtagung zum „Management des Nationalen Naturerbes Grünes Band“ gestaltet sich durch ihr Online-Format anders als die Jahre zuvor – trotzdem stehen wie immer der Erhalt und die Weiterentwicklung des Grünen Bandes im Vordergrund. Die Vorgänger dieser Online-Tagung fanden 2011 in Eisenach, 2013 in Lützensömmern, 2016 in Salzwedel und 2019 in Mitwitz als mehrtägige Präsenzveranstaltungen statt. Gemeinsam mit Vertreter:innen der Anrainerländer, den Flächenbesitzer:innen des Nationalen Naturerbes (NNE) und vielen weiteren Akteur:innen am Grünen Band wurden umfassende Maßnahmen und Ziele zum Management des einzigen nationalen Biotopverbunds umgesetzt und erreicht.

Ein Zeichen des mittlerweile hohen öffentlichen Ansehens ist das Erscheinen einer Sonderbriefmarke zum Grünen Band im Jubiläumsjahr „30 Jahre Deutsche Einheit“ am 02. März 2020. Die Briefmarke verdeutlicht: das Grüne Band, als lebendiges Symbol der Deutschen Einheit, hat eine große historische und ökologische Bedeutung als Natur- und Kulturerbe erlangt.

Um die Bedeutung des gesamtdeutschen Projektes des Naturschutzes und der Erinnerungskultur zu festigen, wurde am 21. September 2020 eine Absichtserklärung von allen Anrainerländern und dem Bundesumweltministerium gezeichnet. In der Erklärung ist festgehalten, dass beabsichtigt ist, das Grüne Band vollständig hoheitlich zu sichern und als Nationales Naturmonument (NNM) auszuweisen. Zudem soll der Biotopverbund gestärkt und bestehende und neue Querverbindungen zu anderen Teilen des überregionalen Biotopverbundes angestrebt werden. Gleichzeitig soll die Initiierung eines Nominierungsprozesses des Grünen Bandes Europa als gemischtes UNESCO Weltkultur- und Weltnaturerbe geprüft werden. Hierzu hat im Februar 2021 das Land Thüringen bzw. das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) seitens der Bundesländer die Initiative ergriffen und erarbeitet die Bewerbung für das Grüne Band als nationale, gemischte Welterbestätte für die deutsche Vorschlagsliste beim Bundesumweltministerium. Bislang gibt es keine gemischte Welterbestätte in Deutschland. Als BUND begrüßen und unterstützen wir diesen Prozess.

Aktuelle Projekte am Grünen Band Deutschland

Lückenschluss Grünes Band

Übergeordnetes Ziel des im Bundesprogramm Biologische Vielfalt geförderten achtjährigen Projektes (2012-2020) war die Sicherung der biologischen Vielfalt durch die Weiterentwicklung des Grünen Bandes als zentrale Achse des nationalen Biotopverbunds.

Im Projekt ist es uns gelungen 310 Hektar Flächen am und im Grünen Band anzukaufen. In der Lückenschluss-Region Salzwedel konnte somit über eine Länge von 17 Kilometern ein durchgängiger Biotopverbund hergestellt werden. Gezielte Artenschutzprogramme führten zur Zunahme der Bestände von Braunkehlchen, Grauammer und Neuntöter. Zusätzlich wurden Anpassungen bei der Pflege von Gewässern zu Gunsten der Helm- und Vogel-Azurjungfer vorgenommen. Zum Abschluss des Projektes wird der Leitfaden zum Lückenschluss veröffentlicht. Mit ihm wurde ein sehr praxisnahes Handbuch mit Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung



Der Triglav Nationalpark in Slowenien liegt direkt an der Grenze zu Österreich und ist damit Teil des Grünen Bandes Europa
© Jörg Schmiedel

Deutschland und Europa

zentraleuropa / Vorstandsmitglied European Green Belt Association e.V.



des Biotopverbunds geschaffen. Doch alle fachlichen Bemühungen erreichen oftmals wenig ohne begleitende Öffentlichkeitsarbeit. Deshalb wurde neben zahlreichen anderen öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten ein großformatiger Bildkalender für das Jahr 2021 gestaltet, der an knapp 1.000 Adressen in alle Landkreise entlang des Grünen Bandes und an zahlreiche Akteur:innen verschickt wurde.

Quervernetzung Grünes Band

Nachdem im Lückenschluss-Projekt die Durchgängigkeit des Grünen Bandes modellhaft umgesetzt wurde, befasst sich das ebenfalls im Bundesprogramm Biologische Vielfalt seit Oktober 2019 laufende sechsjährige Projekt Quervernetzung mit dessen Anbindung an die umliegenden Gebiete. Nach dem Motto „Rippen für das Rückgrat“ wurden fünf Regionen als Vernetzungsgebiete (VG) identifiziert, in denen Verbindungen vom Grünen Band zu weiteren Lebensraumkomplexen hergestellt werden sollen. Bisher entstand bereits ein Mini-Biotopverbund für die Waldbirkenmaus (*Sicista betulina*) im VG Innerer Bayerischer Wald. Die Offenlanderhaltung im Biotopverbund wurde durch Mahd und Fichtenentnahme im VG Thüringer Schiefergebirge gewährleistet sowie ein Naturerlebnisort am Grünen Band durch einen Bohlensteg über eine Orchideenwiese im VG Landgraben-Dumme-Niederung gestaltet. Begleitet wird das Projekt unter anderem durch die öffentlichkeitswirksame Twitter-Serie „Bandi staunt!“, in der Besonderheiten vom Grünen Band vorgestellt werden.

Aktuelle Projekte und Aktivitäten am Grünen Band Europa Dare to Connect (D2C)

„Wage es zu verbinden“ ist das zentrale Element des im Danube Transnational Programme geförderten EU-Projektes (2018–2021), das neben verschiedenen Projektpartner:innen vor allem auch Biotope entlang des Grünen Bandes Europa verknüpfen soll. Zunächst erfolgte eine Biotopkartierung mit Hilfe von Satellitendaten (Sentinel 2 und COPERNICUS). Sie ermöglicht eine großflächige Identifikation von Flächen zur Sicherung, Renaturierung und Verknüpfung von Biotopverbundachsen am Grünen Band Europa. Dazu wird der sogenannte „Connectivity Functionality Index“ verwendet. Bei ihm handelt es sich um eine Verschneidung der Konnektivität von Schutzgebieten mit Ökosystemleistungen. Die Ergebnisse der Fernerkundungsmethodik konnten bereits durch eine unabhängige Flächenidentifikation im Quervernetzungsprojekt im VG Innerer Bayerischer Wald validiert werden.

European Green Belt (EGB) Association

Verschiedene Initiativen und Aktivitäten werden jährlich von der EGB Association unterstützt und organisiert, um die Aufmerksamkeit für das Grüne Band Europa zu erhöhen. Eine dieser Aktionen ist die Durchführung der European Green Belt Days, die jedes Jahr vom 18.–24. September stattfinden. Letztes Jahr wurde beispielsweise eine Foto-Ausstellung entlang des Grünen Bandes in Albanien und Montenegro erstellt. Eine weitere Initiative sind die sogenannten Modellgemeinden am Grünen Band Europa. Mit der Einreichung eines Antrags bei der EGB Association können sich Gemeinden bewerben. Dazu müssen sie einige Kriterien erfüllen (siehe Textende) und sich vorher mit der jeweiligen Regionalkoordination abstimmen.



Ausblick vom Berg Koli in Finnland auf den Pielinen-See am Grünen Band Europa © BUND Fachbereich Grünes Band

Weitere grenzüberschreitende Projekte

Ein dreijähriges Interreg-A Projekt (2020-2022) wird vom BUND Fachbereich Grünes Band gemeinsam mit der Universität Regensburg, der Universität Prag und der BUND Naturschutz Kreisgruppe Hof im Raum Hof/Aš und im Pfreimdental entlang der bayerisch-tschechischen Grenze umgesetzt. Es analysiert die historische Landnutzung und ihre Bedeutung für den zukünftigen Schutz bedeutender Tier- und Pflanzenarten. Bis vor einigen Jahrzehnten wurde in dieser Region eine sogenannte Wässerwiesennutzung durchgeführt. Die aktuellen Untersuchungen lassen vermuten, dass seltene Arten, wie die Flussperlmuschel, die Grüne Flussjungfer und der Goldene Scheckenfalter, von dieser landwirtschaftlichen Nutzung profitieren. Auf 15 Hektar sollen Quellbereiche und Feuchtgrünland renaturiert werden, um diese und weitere Zielarten zu fördern.

Das seit August 2018 laufende sechsjährige LIFE-Projekt „Life for Mires“ in Kooperation mit den Nationalparks Šumava und Bayerischer Wald unterstützt den Aufbau und Schutz von Feuchtgebieten am Grünen Band in dieser Region. Vom BUND wurden bisher 1,2 Hektar Fläche (Fichtenforst auf entwässertem Moorstandort) zur Renaturierung angekauft und auf mehreren Hektar

Moorstandorten fand bereits Fichtenentnahme, Entbuschung und Handmahd statt. Zudem findet auf einer Projektfläche eine pilot-hafte Maßnahme für die sehr seltene Waldbirkenmaus statt: Ein tiefer Entwässerungsgraben in einem ehemaligen Niedermoorbereich soll renaturiert werden, um die Fläche wieder großflächig zu vernässen. Hier kommt jedoch die Waldbirkenmaus vor. Daher wird in 2021 eine „Ausgleichsfläche“ für die Waldbirkenmaus in einem angrenzenden Bereich geschaffen, um die Renaturierungsmaßnahmen in 2022 umsetzen zu können. Der „Umzug“ der Waldbirkenmäuse wird fachlich begleitet und über Fotofallen geprüft. Solch eine Maßnahme gibt es in Deutschland bislang noch nicht und könnte beispielhaft werden.

Insgesamt finden viele Maßnahmen, Aktivitäten und Entwicklungen von der lokalen über die nationale bis zur internationalen Ebene statt, die uns optimistisch in die Zukunft des Grünen Bandes Deutschland und Europa blicken lassen.

Link zu den Kriterien für Modellgemeinden am EGB:
www.europeangreenbelt.org/activities/model-municipalities-of-the-european-green-belt/





Quellfluss der Crni Drim beim Kloster
Sveti Naum in Nordmazedonien an
der Grenze zu Albanien
© Melanie Kreutz

Halt!
Hier
Grenze

Bundesgrenzschutz

F
21



Sachstand in Mecklenburg-Vorpommern

Blick auf den Schaalsee © Klaus Leidorf

Sachstand in Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Heidrun Schütze, Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe

Das Grüne Band wird als Nationales Naturmonument (NNM) durch ein Gesetz ausgewiesen. Dabei sollen die Flächen im Dialog mit den regionalen Akteur:innen vollständig hoheitlich gesichert werden. Das NNM soll dem naturschutzfachlichen Biotopverbund, der geschichtlichen Erinnerungskultur und einer dem Schutzzweck angepassten Regionalentwicklung dienen. Die Zuständigkeit für das NNM wird seitens des Landes vollständig dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe auch für die außerhalb der beiden Biosphärenreservate liegenden Flächen übergeben.

Die Ausweisung des NNM ist ein Kooperationsprojekt zwischen BUND Landesverband MV, Stiftung für Umwelt und Naturschutz MV (StUN MV) und Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt (LM). Am 29.09.2020 wurde daher zwischen den Beteiligten eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, die die Ziele und Aufgaben bestimmt.

Als ein nächster Schritt ist die Erarbeitung einer Projektskizze durch die StUN MV mit Beteiligung der Kooperationspartner:innen geplant. Damit sollen beim Bund finanzielle Mittel zur konzeptionellen Vorbereitung und Begleitung des Gesetzgebungsverfahrens und Übernahme der Projektträgerschaft eingeworben werden. Parallel ist die Einrichtung einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe für das zu beantragende Bundesprojekt und eine länderübergreifende Zusammenarbeit vorgesehen.

Vom Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe verwaltete NNE-Flächen

Grünes Band (BIMA):

259 Hektar im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee, 134 Hektar im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe MV

BVVG (im UNESCO Biosphärenreservat, auch außerhalb des Grünen Bands)

1.283 Hektar im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee

Auf den NNE-Flächen werden fortlaufend Naturschutzprojekte durchgeführt. Die Schwerpunkte dabei lagen in den Jahren 2020/2021 u. a. in der Einrichtung von Weidelandschaften, Anlage von Kleingewässern, Wasserrückhaltmaßnahmen.

Die landeseigene Stiftung Umwelt- und Naturschutz hat zu ihrem bestehenden Flächenbestand Ende 2018 ca. 264 Hektar im Grünen Band außerhalb der Biosphärenreservate vom Land Mecklenburg-Vorpommern in ihr Eigentum übernommen.

Entwicklungen und Perspektiven für die Flächen des NaturSchutzFonds Brandenburg im Grünen Band

Elke Wayß, Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg hat nach § 33 des Brandenburgischen Naturschutzausführungsgesetzes (BbgNat-SchAG) und § 2 der Stiftungssatzung unter anderem den gesetzlichen Zweck, Grundstücke, die für den Naturschutz, die Landschaftspflege oder die Erholung besonders geeignet sind, zu erwerben. Bis Ende 2020 ist der Flächenbesitz der Stiftung auf rund 7.600 Hektar Fläche angewachsen. In insgesamt 156 Gebieten, verteilt auf das ganze Bundesland, engagieren wir uns für den Erhalt der Biologischen Vielfalt.

Stiftungsflächen im Grünen Band

Eines unserer Stiftungsgebiete, ganz im Nordosten Brandenburgs gelegen, beinhaltet Flächen im Grünen Band. Im Jahr 2010 wurden uns gut 40 Hektar Flächen im Grünen Band als Bestandteil

des Nationalen Naturerbes übertragen. Damit verbunden war die Verpflichtung, den naturschutzfachlichen Wert der Grundstücke dauerhaft zu sichern und soweit möglich entsprechend dem Leitbild des Grünen Bandes zu entwickeln.

Darüber hinaus besitzt die Stiftung innerhalb des Grünen Bandes noch weitere rund 23 Hektar Flächen, so dass sie insgesamt auf eine Fläche von 63 Hektar zurückgreifen kann. 17 Hektar davon werden von der Flächenagentur Brandenburg als Tochter-GmbH der Stiftung betreut. Die Flächenagentur vermittelt Flächen und Maßnahmen an Vorhabenträger:innen im Rahmen der Eingriffsregelung. Die im Grünen Band gelegenen Flächen sind Bestandteil des Flächenpools Elbe / Löcknitz und erfahren in diesem Zusammenhang eine naturschutzfachliche Aufwertung.

Diese übrigen Flächen liegen zurzeit noch verstreut im extensiv beweideten Elbdeichvorland. Jedoch sind sie Bestandteil eines Bodenordnungsverfahrens und werden nach jetzigem Stand im Jahr 2022 als gut arrondierte Fläche im Deichvorland in den Besitz des NaturSchutzFonds übergehen.

Naturschutzfachliche Aufwertung der Flächen

Nach Abschluss des Bodenordnungsverfahrens wird sich die Bewirtschaftung der Flächen an den Vorgaben der Natura-2000-Managementplanung orientieren. Für die künftigen Stiftungsflächen wurden Relikte von Altarmen als wichtiger Lebensraum für den Laubfrosch sowie auf etwa der Hälfte der Fläche der Lebensraumtyp (LRT) Brenndolden-Auenwiesen kartiert. Die weiteren Offenlandflächen wurden als Entwicklungsflächen für eben diesen Lebensraumtyp vorgeschlagen. Als Maßnahmen werden die Wiederanbindung der Altarme, kleinräumig die Anlage von Sukzessionsflächen in der Offenlandschaft und die Beachtung LRT-spezifischer Handlungsgrundsätze genannt. Somit wird auf den Stiftungsflächen voraussichtlich die Aufwertung und die Entwicklung des LRTs Brenndolden-Auenwiesen durch eine angepasste Nutzung im Vordergrund stehen.

Rechtliche Sicherung des Grünen Bandes

In Brandenburg liegen auf den Flächen des Grünen Bandes bereits mehrere verschiedene Naturschutzkategorien. Die Flächen liegen sämtlich im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg, in der Special Protected Area (SPA) Gebiet Unteres Elbtal, im Flora-Fauna-Habitatrichtlinien (FFH)-Gebiet Lenzener Elbniederung sowie im Landschaftsschutzgebiet (LSG) Brandenburgische Elbtalaue. Des Weiteren liegen die Naturschutzgebiete Werder Borsandten, Werder Kietz, Werder Mödlich und Lenzen-Wustrower-Elbniederung innerhalb der Kulisse des Grünen Bandes Brandenburg.

Mit dem § 8 (1) BbgNatSchAG vom 25.09.2020 wurde die Möglichkeit eröffnet, dass Teile von Natur und Landschaft durch Rechtsverordnung der Landesregierung zum Nationalen Naturmonument erklärt werden können. Ein entsprechender Verordnungsentwurf wird momentan von der Landesregierung vorbereitet.



Entwicklungen und Perspektiven des „Nationalen Naturerbes“ in Niedersachsen

Dr. Franz Höchtel, Roswitha Clemen, Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalau

Das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalau“ ist ein Teil des UNESCO Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe. Als erstes deutsches Biosphärenreservat wurde es im Jahr 2002 durch den Niedersächsischen Landtag auf der Grundlage des Bundesnaturschutzgesetzes eingerichtet.

In diesem Gebiet gingen im Jahr 2010/11 Flächen in einer Größenordnung von ca. 310 Hektar als Nationales Naturerbe („Grünes Band“ und sonstiges „NNE“) in die Verantwortung des Landes Niedersachsen über. Seitdem werden sie naturschutzkonform entwickelt. Alle übertragenen Naturerbeflächen liegen rechtselbisch im Landkreis Lüneburg. Sie bilden überwiegend räumliche Cluster und enthalten verschiedene Habitattypen und -strukturen. Aktuell sind 90 Prozent dieser Flächen an 13 verschiedene landwirtschaftliche Betriebe verpachtet. Sie umfassen überwiegend Wiesen und Weiden, deren naturschutzgerechte Nutzung in Pachtverträgen geregelt ist. Durch die Umwandlung von bisher intensiv bewirtschafteten Äckern zu extensivem artenreichem Grünland werden diese Flächen sukzessive vergrößert.

Von Röhricht und Hochstauden dominierte Sukzessionsbestände und Gewässer umfassen zehn Prozent der übertragenen Flächen, Flechten-Kiefernwälder nehmen einen Anteil von drei Prozent ein.

Die Flächen des „Grünen Bands“ (ca. 143 Hektar) liegen unmittelbar im Überflutungsbereich der Elbe, die sonstigen NNE-Flächen (ca. 167 Hektar) schwerpunktmäßig in der Altaue und am Rande des angrenzenden Dünenzugs.

Durch ihre Lage im Biosphärenreservat sind die an das Land Niedersachsen übertragenen Flächen rechtlich gesichert. In der anstehenden Überarbeitung des Gesetzes zum Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalau“ soll das „Grüne Band“ berücksichtigt werden.

Projektbeispiele

Schwerpunktmaßnahme 1: Ein Rückzugsraum für Rotbauchunken (NNE-Fläche)

Am Banker See, nahe der Ortschaft Rassau, entstehen in Zusammenarbeit mit dem Büro Amphiconsult neue Lebensräume für Rotbauchunken. Vom Jahr 2010 an wurde Grünland, das bis zu diesem Zeitpunkt durch vier- bis fünfschürige Mahd und gezielte Entwässerung intensiv genutzt wurde, extensiviert und umgestaltet. Neben der Verblockung der Entwässerungsgräben und der Entfernung einzelner Gehölze wurden 15 Kleingewässer neu angelegt. Ein gezieltes Populationsmanagement (Unterstützungsnachzucht von Rotbauchunken während drei aufeinander folgender Jahre) ergänzte diese Arbeiten. Enge Absprachen mit allen betroffenen Akteur:innen waren der Schlüssel zum Erfolg. Das Vorhaben wurde durch Fördermittel des Landes Niedersachsen, Einnahmen aus der Verpachtung der Naturerbeflächen und Kompensationsverpflichtungen aus einem laufenden Flurneuerungsverfahren finanziert. Die Flächen werden inzwischen extensiv mit Rindern beweidet – ein Unkenrefugium par excellence.

Überblick über das Wehninger Werder © NLWKN LG



Am Banker See werden die Flächen durch Beweidung offen gehalten © Biosphärenreservat





In den Pinnauer Dünen findet sich ein Restvorkommen der typischen Flechtengesellschaft © Biosphärenreservatsverwaltung, H.-J. Kelm

Schwerpunktmaßnahme 2: Beste Bedingungen für seltene Flechten (NNE-Fläche)

Von den in der Gemeinde Amt Neuhaus einstmals weit verbreiteten Flechten-Kiefernwäldern sind heute nur noch Reste vorhanden. Atmosphärische Stickstoffeinträge förderten konkurrenzkräftige Pflanzen wie Drahtschmiele, Reitgras und Moose, welche die wettbewerbschwachen Flechten im Laufe der Zeit verdrängten. Durch das Abplaggen des rohhumusreichen Oberbodens und die händische Entnahme einzelner Kiefern wird diesem Prozess Einhalt geboten; halb-offene Dünen, mosaikartige Flechten-Zonen und flechtenreiche Silbergrasrasen werden dadurch gefördert. Die Lebensraumpflege wird teilweise durch Kompensationsverpflichtungen aus dem Straßenbau finanziert, das begleitende Monitoring durch Mittel der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt und des Landes Niedersachsen.

Ein detaillierter Maßnahmenplan dient als Grundlage für die Umsetzung weitergehender Maßnahmen.

Reservatsverwaltung, T. Keienburg



Am Grünen Band lässt sich gut veranschaulichen, wie erfolgreich die Wiederherstellung flechtenreicher Vegetation in Kiefernwäldern durch geeignete Maßnahmen sein kann.

Schwerpunktmaßnahme 3: Optimierte Pachtverträge als Voraussetzung für einen gelingenden Braunkehlchenschutz

Dem ca. 330 Hektar umfassenden Elbvorland des „Wehninger Werders“ kommt aufgrund der nahezu flächig vorkommenden Flora-Fauna-Habitatrichtlinien-Lebensraumtypen eine besondere Bedeutung für den Schutz von Arten und Lebensräumen zu. Greifbar wird dies am Vorkommen des seltenen Braunkehlchens. Daher wurden im Rahmen eines Projektes des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) im Jahr 2020 deren Brutreviere kartiert, Gelege durch Mahdrückstellung gesichert und ungemähte Randstreifen angelegt – so genannte „Artenschonstreifen“, die erst im folgenden Jahr genutzt werden dürfen. Ob die Anlage dieser Strukturen auch eine lenkende Wirkung für das Brutgeschehen der Braunkehlchen im Folgejahr hat, konnte zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht ermittelt werden. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse werden flurstücksgenaue Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

Mit ein wenig Glück wird sich hier zeigen, ob bereits kleine Änderungen der Landnutzung den Artenschutz effektiv fördern können.



Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) an den Brietzer Teichen © Dieter Damschen

Bericht des NNE-Flächenempfängers Sachsen-Anhalt

Peter Geisler, Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt

17

Bericht des NNE-Flächenempfängers Sachsen-Anhalt

1. Nationales Naturmonument „Grünes Band der Erinnerung Sachsen-Anhalt – Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“

Am 09.11.2019 wurde das Grüne Band in Sachsen-Anhalt mit Inkrafttreten des Grüne-Band-Gesetzes (GBG LSA) als Nationales Naturmonument (NNM) ausgewiesen. Die Trägerschaft des NNM ist geteilt in das den Naturschutz vertretende Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie (MULE) und das für die Erinnerungskultur zuständige und der Staatskanzlei zugeordnete Ministerium für Kultur. Das MULE wird in seiner Trägerschaft von der Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz (SUNK) unterstützt, die Staatskanzlei von der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt.

2. Änderungen in der Organisationsstruktur der SUNK

Seit 01.01.2020 vertritt Dr. Nele Herkt als Geschäftsführerin die SUNK.

Im Flächenmanagement der SUNK sind Stellen für die Querschnittsaufgaben Artenschutz / Monitoring und Geodaten- / Vergabemanagement geschaffen worden, die ihren Beitrag für das Grüne Band und den Naturerwald leisten. Noch in 2021 wird die Stelle eines/r vor Ort agierenden Gebietsbetreuers:in besetzt, die ihren Sitz in der Biosphärenreservatsverwaltung Drömling hat und für den Nordteil des NNM zuständig sein wird. Für 2022 ist eine entsprechende Stelle für den Südabschnitt des NNM geplant.

Zudem ist seit November 2020 eine Pressesprecherin tätig.

3. Flächensicherung

Im Zeitraum 2019 – 2020 konnte die SUNK 25 Hektar Fläche im Grünen Band erwerben und 72 Hektar in das Grüne Band tauschen. Die SUNK verfügt damit über 1.289 Hektar Fläche im NNM. Darüber hinaus wird die Fläche der SUNK kontinuierlich durch Bodenordnungsverfahren, Flurstücksverschmelzungen und Flächentausch arrondiert.

4. Projekt – Ackerumwandlung Bühne (Landkreis Harz)

2019 konnte nach mehrfacher trockenheitsbedingter Verschiebung die Ackerumwandlung zu einer artenreichen Flachlandmähwiese auf ca. acht Hektar realisiert werden. Dabei wurde vom Pächter unter Begleitung der Hochschule Anhalt regionale Wildpflanzenansaat ausgebracht. Im letzten Jahr erfolgten im Juni ein Schröpfungsschnitt zur Eindämmung der Kamille und Anfang September die erste Mahd.

5. Projekt – Auflichtung Wirlspitze und Bömenzien (Landkreis Stendal)

Zwischen Dezember 2019 und Januar 2020 wurden auf ca. neun Hektar Fläche mit ca. 1.100 laufenden Metern des Grünen Bandes die Kiefern Sukzession nahezu vollständig beseitigt, die Stubben verblieben im Boden. Der BUND hat anschließend Reptilienhabitate in der Fläche eingebracht. Im Frühjahr 2020 breitete sich unerwartet Pfeifengras auf der Fläche aus, sodass im Januar 2021 die Fläche gemulcht wurde, um in diesem Frühjahr eine maschinelle Mahd durchführen zu können.

Nördlich dieser Maßnahme wurde im Januar 2021 auf weiteren 3,3 Hektar der Kiefern aufwuchs beseitigt. Auf beiden Flächen ist ab 2021 ein mehrjähriges Monitoring vorgesehen.

6. Projekt – Beweidung Wendischbrome (Landkreis Altmark West) Landkreis

Mitte 2021 soll auf zwölf Hektar die Beweidung des ruderalisierten Magerrasens mit Galloways starten, ein Beweidungskonzept steht kurz vor der Fertigstellung und der Viehalter ist gebunden. Zur Vorbereitung des Projektes wurden im Januar 2021 großflächig die Traubenkirschenbestände zurückgedrängt (Fällen, Mulchen, Ringeln).

7. Ausblick

Mit Spannung werden die Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt erwartet, deren Ergebnis maßgeblich für die weitere Dynamik in der Entwicklung des Grünen Bandes sein wird.

Hervorzuhebende Projekte werden in der Zukunft die Anlage eines Infopfades „Nutzung durch Pflege“ gemeinsam mit dem Biosphärenreservat Drömling und die in Abstimmung befindliche langfristige Zusammenarbeit mit der Hochschule Anhalt bei Ackerumwandlungsprojekten sein.



Freistellung von Trockenrasenstandorten im Grabfeld zur Nachnutzung für einen Schäfer, Freistellung des Kolonnenweges und Sanierung eines Durchlasses zur Erhaltung der Durchgängigkeit des Grünen Bandes als Biotopverbund, Wanderweg und historisches Denkmal © Stiftung Naturschutz Thüringen

Management des Nationalen Naturerbes Grünes Band – Bericht der Stiftung Naturschutz Thüringen

Ines Püschel, Stiftung Naturschutz Thüringen

Der Stiftung Naturschutz Thüringen (SNT) wurden 2010 ca. 3.900 Hektar Nationales Naturerbe (NNE)-Flächen am Grünen Band übertragen. Seitdem bildet das Grüne Band den Schwerpunkt unserer Arbeit. Im November 2018 wurde das Grüne Band Thüringen als Nationales Naturmonument (NNM) ausgewiesen und die SNT übernahm die Trägerschaft für dieses Schutzgebiet. Aktuell haben wir ca. 3.980 Hektar Eigentumsfläche am Grünen Band. Es wird versucht, die an vielen Stellen bestehenden Lücken im Flächeneigentum durch Flächenankäufe und Flächenarrondierungen im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren und Verfahren des Freiwilligen Landtausches zu schließen. Diese Aufgabe ist allerdings sehr aufwendig und schwierig. Probleme stellen u. a. die Ermittlung und Legitimierung der betroffenen Eigentümer:innen dar und die begrenzte Kapazität des zuständigen Thüringer Landesamtes für Bodenmanagement und Geoinformation (TLBG). Die von uns beantragten weiteren NNE-Flächen der 4. Tranche dienen uns zum einen als Lückenschluss, zum anderen stellen sie für uns ein zwingend erforderliches Tauschpotential dar. Leider liegen uns aktuell keine Informationen vor, wann die Flächenübertragung der 4. Tranche erfolgt und in welchem Umfang. Deshalb muss die Entwicklung des Grünen Bandes Thüringen in einigen Bereichen noch zurückgestellt werden.

Leider kommt es auch immer wieder zu Flächenabgängen bei den uns übertragenen NNE-Flächen. So gibt es weiterhin eine Vielzahl bisher unbekannter Vorgänge zur Rückübertragung von Flächen nach Mauergrundstücksgesetz. Aktuell erfolgt auch noch die Rückübertragung der uns zugeordneten Straßenflächen an die zuständigen Straßenbaulasttragenden.

Bei den geplanten und umgesetzten Projekten am Grünen Band stellt in Thüringen weiterhin die Offenlandentwicklung den Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Es erfolgen Freistellungen verbuschter Flächen, die dann durch eine extensive Mahd oder Beweidung landwirtschaftlich genutzt werden. Die Nutzungen werden in Abhängigkeit vom Standort und der Biotop- und Artenausstattung mit den Nutzer:innen abgestimmt. Besonders in Südthüringen haben wir das Glück, dass wir bei der Nachnutzung noch mit einer Reihe von Schäfer:innen zusammenarbeiten können. Bei der Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen gibt es eine enge Zusammenarbeit mit anderen Akteur:innen vor Ort, z. B. dem Naturschutzgroßprojekt „Rodachtal-Lange Berge-Steinachtal“, den Landschaftspflegeverbänden und den NATURA 2000-Stationen.

Aktuell sind ca. 2.100 Hektar unserer Flächen am Grünen Band verpachtet. Dazu sind 197 Einzelverträge vereinbart, von denen allein im letzten Jahr 67 Pachtverträge neu verhandelt und vereinbart wurden.

Einen weiteren Schwerpunkt der Flächenentwicklung stellt aktuell die Umwandlung von Ackerflächen im Grünen Band in extensives Grünland dar. Auf diese Weise wurden allein im letzten Jahr ca. 14 Hektar extensiviert, teilweise erfolgte die Einsaat mit Regiosaatgut.

Bei den uns übertragenen NNE-Flächen am Grünen Band haben wir es aber nicht nur mit Offenland zu tun. Es gibt auch eine Reihe von Waldflächen. Aktuell werden dazu durch ThüringenForst entsprechende Forsteinrichtungen aufgestellt. Insgesamt sind dabei 12 Forstämter betroffen. Vier Forsteinrichtungen konnten bereits beendet werden, sechs weitere sind aktuell in der Bearbeitung. Die Forsteinrichtungen sind für uns die bisher fehlende Datengrundlage zu Umfang und Ausprägung der Waldflächen in unserem Eigentum. Daraus können dann Planungen zur weiteren naturschutzfachlichen Entwicklung der Waldflächen abgeleitet werden. Aktuell sind am Grünen Band bereits 1.440 Hektar als Wald eingerichtet.

Bei den Waldflächen am Grünen Band gibt es u. a. auch große Fichtenbestände, die in den letzten Jahren stark vom Borkenkäfer befallen wurden. Allein 2020 wurden ca. 3.600 Festmeter Schadholz im Auftrag der SNT beraumt. Weitere Schwerpunkte im Wald sind aktuell die Kontrolle der Verkehrssicherheit, die weiterhin über den Bundesforst erfolgt, und die daraus resultierende Beseitigung von Gefahrenstellen. Der erforderliche Umfang dazu hat, sicher auch bedingt durch die anhaltende Trockenheit, in den letzten Jahren stark zugenommen.

Mit den übertragenen NNE-Flächen haben wir nicht nur den Auftrag zur naturschutzfachlichen Entwicklung übernommen, sondern tragen auch die Eigentumspflichten in Bezug auf die Verkehrssicherheit. Neben den typischen Waldgefahren bergen unsere Flächen auch eine ganze Reihe von atypischen Gefahren, die von Bauwerken wie z. B. Brücken, Durchlässen oder Gebäuden ausgehen. Diese Gefahrenpunkte wurden in den letzten Jahren bei uns dokumentiert und werden regelmäßig durch unsere Gebietsbetreuer:innen kontrolliert. Dabei fallen immer wieder eine ganze Reihe von Mängeln auf, die entsprechend beseitigt werden müssen. Dazu zählen u. a. die Instandsetzung des Kolonnenweges sowie die Sanierung von Brücken und Durchlässen.

Nachdem die SNT 2018 die Trägerschaft des NNM „Grünes Band Thüringen“ übernommen hat, wurde dazu bei uns ein neues Team für diese Aufgabe gebildet. Es besteht aus elf Mitarbeiter:innen,

davon sind acht Gebietsbetreuer:innen, die in ebenfalls neu gegründeten Außenstellen am Grünen Band dienstansässig sind. Sie stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen uns und anderen Akteur:innen am Grünen Band dar, bieten Umweltbildungsangebote vor Ort an und sind regelmäßig im Grünen Band unterwegs (Kontrollgänge, Aufnahme von Grenzrelikten etc.). Aktuell erfolgt die Erstellung des Pflege-, Entwicklungs- und Informationsplanes (PEIPL) für das gesamte Schutzgebiet und in unserer neuen Geschäftsstelle wird ab Ende April eine Dauerausstellung zum Grünen Band zu sehen sein. Dazu laden wir alle Interessierten ganz herzlich ein, sich bei uns zum Grünen Band zu informieren und mit uns in den Austausch zu treten.

Abschließend lässt sich sagen, dass bei der Erhaltung und Entwicklung des Grünen Bandes in Thüringen schon viel erreicht wurde, uns allerdings die Ideen und Projekte nicht ausgehen. Auf den 763 Kilometer Grünes Band Thüringen begegnen uns immer wieder neue Herausforderungen, was unsere Arbeit so spannend und interessant macht.

Foto oben und Mitte: © Stiftung Naturschutz Thüringen



Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit des Gewässers, Baukosten: ca. 53.000 €

Umwandlung von Ackerflächen in extensives Grünland und Ansaat mit Regiosaatgut in der Gemarkung Guderleben

Aktuelle Entwicklungen vom Grünen Band Sachsen

Thomas Findeis, Untere Naturschutzbehörde Vogtlandkreis

20

Aktuelle Entwicklungen vom Grünen Band Sachsen

Einleitung

Ein Filmbeitrag aus aktuellen Luftbild- und Landaufnahmen gibt einen Überblick über den derzeitigen Zustand des sächsischen Abschnitts des Grünen Bandes.

Seit der letzten Managementtagung in Mitwitz haben sich keine maßgeblichen Veränderungen in Hinblick auf die Pflege und extensive Nutzung des 740 Hektar großen Schutzgebietskomplexes ergeben. Der Erhaltungszustand eines Großteils der insgesamt 13 Schutzgebiete wird als gut, teilweise sehr gut eingeschätzt. Im Folgenden soll deshalb schlaglichtartig über wesentliche Ereignisse seit der letzten Managementtagung berichtet werden.

Jubiläumsjahr 2019 und Öffentlichkeitsarbeit

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres „30 Jahre Grünes Band Deutschland“ organisierte der BUND Fachbereich Grünes Band

eine mehrtägige Pressereise, die am 20.05.2019 am vogtländischen Dreiländereck an der Grenzlinie zwischen Sachsen, Bayern und Böhmen startete. Nachdem am Vormittag u. a. die Umweltminister:innen aus Bayern, Sachsen und Thüringen und der Vizeumweltminister der Tschechischen Republik ihre Grußworte an Gäste und Presse richteten, wurde am Nachmittag die vom aus Zwickau stammenden DDR-Flüchtling Ralph Georgi nachgebaute letzte Grenzsäule der DDR mit der Nr. 2.735 im Grünen Band Sachsens, nahe dem Dreiländereck, enthüllt (s. Bild am Seitenende).

Ein besonderes Datum im Jubiläumsjahr war der 12. November 2019. Damals jährte sich die Öffnung des Grenzzaunes an der ehemaligen Bundesstraße B 173 zwischen Plauen und Hof zum 30. Mal. Der aus dem Grenzort Sachsgrün stammende Vogtländer Albrecht Gemeinhardt fuhr damals um 9.34 Uhr mit seinem Trabi als erster Sachse nach Bayern. Er bereicherte einen kleinen Festakt der sächsisch-bayerischen Nachbarlandkreise durch sein Erscheinen



Prof. Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender des BUND bis 2019, Ralph Georgi, BUND, Landrat des Vogtlandkreises Rolf Keil und Projektmanager Thomas Findeis nach der Enthüllung der Grenzsäule Nr. 2.735 (von rechts) © P. Stehr

mit dem original ausgestatteten Fahrzeug (inkl. DDR-Nummernschild). Nach einem symbolischen Handschlag des vogtländischen Landrats Rolf Keil mit seinem Hofer Kollegen Oliver Bär und diversen Zeitzeugenberichten zur Grenzöffnung enthüllten die Landräte zusammen mit der Bürgermeisterin der Grenzgemeinde Triebel, Ilona Groß, und dem stellvertretenden Hofer Landrat Frank Stumpf zwei Informationstafeln zum heutigen „Nationalen Naturerbe Grünes Band“ im Naturschutzgebiet „An der Ullitz“.

Um die vielen Aktivitäten rund um das Grüne Band für Sachsen und den Vogtlandkreis zusammenzufassen, wurde im Jubiläumsjahr darüber hinaus eine 64-seitige Broschüre veröffentlicht. Neben der Erläuterung des strukturellen Aufbaus der ehemaligen innerdeutschen Grenze und der Beschreibung wesentlicher Lebensräume veranschaulichen vergleichende Bildpaare von Anfang der 1990er Jahre und heute die Entwicklung des Schutzgebietskomplexes in repräsentativen Ausschnitten. Außerdem wurde den drei Grenzgemeinden Eichigt, Triebel und Weischlitz die Möglichkeit eingeräumt, ihre touristischen Sehenswürdigkeiten in Grenznähe zu präsentieren. Die Broschüre kann auf der Website des Vogtlandkreises (Naturschutzseite) heruntergeladen werden (Link: www.naturschutz-vogtland.de/natur-entdecken/geschuetzte-gebiete).



Neue Arten für das Grüne Band

Trotz einer Vielzahl naturschutzfachlicher Untersuchungen für Biotopkartierung, Schutzwürdigkeitsgutachten, Pflege- und Entwicklungspläne, die FFH-Managementplanung, und Art- und Lebensraum-Monitoring werden auch nach drei Jahrzehnten zusätzliche, bisher übersehene oder neu hinzugekommene Arten registriert. Über drei botanische Neuheiten wird in den aktuellen Sächsischen Floristischen Mitteilungen, Heft 22, ausführlicher berichtet (FINDEIS, T., WALTER, S., GRÜTTNER, A. & BREITFELD, M. 2020). Just im Jubiläumsjahr ist mit dem Verschiedenblättrigen Ampfer (*Rumex x heterophyllus*), der im NSG „Himmelreich“ im temporär Wasser führenden Kfz-Sperrgraben wächst, ein Erstnachweis für das Vogtland gelungen. Aus gesamtsächsischer Sicht ist jedoch der Wiederfund der als verschollen eingestuften Draht-Segge (*Carex diandra*) als kleine Sensation zu bezeichnen. Auch die in Sachsen vom Aussterben bedrohte Berg-Segge (*Carex montana*) wurde nach mehreren Anläufen erst 2019 zweifelsfrei bestimmt. Dabei handelt es sich erst um den zweiten Nachweis im Vogtland und eines der wenigen Vorkommen in ganz Sachsen, wodurch seine Bedeutung nicht hoch genug einzustufen ist.

Vogelart	1990	1995	2000	2020	Bemerkungen
Rebhuhn	6	5	3	-	
Wachtel	5	5	39	(19)	Vermutlich weniger infolge Standortwechsel durch Mahd
Kuckuck	4	6	7	3	
Turteltaube	8	11	12	5	2 x A, 3 x B
Kiebitz	-	1	3	1	
Teichhuhn	-	-	-	1	1 x C
Schwarzstorch	?	?	?	1	2 x A
Sperber	?	?	?	4	1 x A, 3 x B
Habicht	?	?	?	1	1 x C
Rotmilan	-	-	-	5	4 x B, 1 x C
Schwarzmilan	-	-	-	2	1 x A, 1 x B
Eisvogel	?	?	?	1	1 x A
Wendehals	-	(1)	1	-	
Schwarzspecht	?	?	?	3	2 x A, 1 x B
Neuntöter	53	48	64	53	8.5.-10.8. gesamtes Band: 20 x A, 26 x B, 6 x C
Raubwürger	4	3	-	-	
Tannenhäher	?	?	?	2	2 x A
Heidelerche	-	-	-	2	2 x B
Sumpfrohrsänger	?	?	61	18	Singende Männchen
Feldschwirl	14	13	22	4	4 x A
Schlagschwirl	-	-	(2)	1	1 x B
Dorngrasmücke	37	37	56	häufig	
Braunkehlchen	52	31	49	10	5 x B, 5 x C
Schwarzkehlchen	-	-	(1)	3	1 x B, 2 x C
Wiesenspieper	16	17	15	2	1 x B, 1 x C
Baumpieper	?	?	?	69	Singende Männchen, 8.5.-17.6.
Grauammer	-	-	-	5	3 x A, 2 x B
Goldammer	?	?	124	häufig	
Rohrhammer	1	2	2	2	1 x A, 1 x B

Tab. 3. Ausgewählte Brutvogelarten im Grünen Band in den Jahren 1990 und 1995 (FEULNER et al. 1996), 2000 (SCHRÖDER 2005) und 2020. A – möglicherweise brütend / B – wahrscheinlich brütend / C – sicher brütend, (Bemerkung zum Kiebitz: die Art war nie Brutvogel im Grünen Band, sondern im unmittelbaren Umfeld)

Auch das ornithologische Monitoring bringt neue Erkenntnisse zur Artenvielfalt im Grünen Band. Neueste Kartierungen von ERNST (2020) zeigen, dass mehrere Arten, die in der letzten Dekade des vergangenen Jahrhunderts noch charakteristisch für das Grüne Band waren, entweder eine stark dezimierte Populationsdichte aufweisen (z. B. Braunkehlchen, Feldschwirl, Wiesenpieper) oder ganz verschwunden sind (Raubwürger, Rebhuhn). Positiv stehen bei den Vögeln die nach wie vor hohen bis sehr hohen Dichten weiterer charakteristischer Arten zu Buche, wie z. B. von Neuntöter, Dorngrasmücke, Baumpieper und Goldammer. Besonders erfreulich ist natürlich die Erweiterung des Artenspektrums durch Schwarzkehlchen, Grauammer und Heidelerche, welche inzwischen sichere bzw. wahrscheinliche Brutvögel im Grünen Band Sachsens sind. Die Tabelle auf der vorherigen Seite zeigt einen Überblick über die Entwicklung wesentlicher Arten zwischen 1990 und 2020.

Artenschutzprojekt Goldener Scheckenfalter

Über das im Mai 2015 gestartete Bundesprojekt zum Schutz des Goldenen Scheckenfalters (*Euphydryas aurinia*) wurde zur Managementtagung 2019 berichtet. Die zwei vergangenen Jahre stellten zugleich die letzten vollen Projektjahre dar, in denen weitere wesentliche Gestaltungsmaßnahmen umgesetzt werden konnten. Nähere Informationen können der Projekt-Website www.scheckenfalter.de entnommen werden.



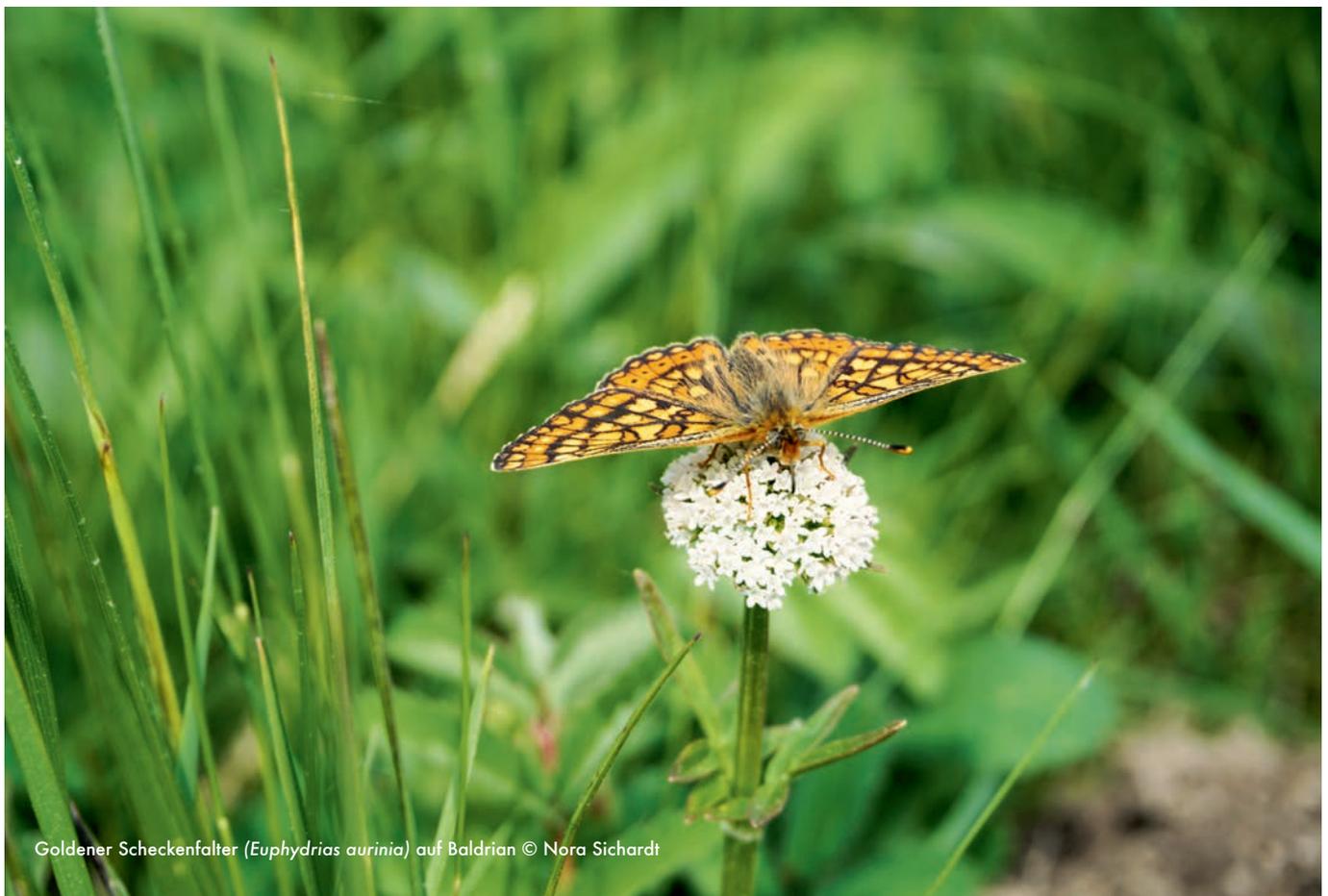
Nationales Naturmonument (NNM)

In Sachsen wurde die Frage der Unterschutzstellung in die Koalitionsverhandlungen der aktuellen Regierung aufgenommen. Im so genannten „Sofortprogramm Start 2020“ ist die Ausweisung des Grünen Bandes als NNM unter Nr. 5.4 aufgeführt. Zuständig für die Ausweisung von NNM ist in Sachsen die oberste Naturschutzbehörde, also das Ministerium für Energie, Klima, Umwelt und Landwirtschaft. Aktuell wird ein Schutzwürdigkeitsgutachten erstellt, welches neben der rein naturschutzfachlichen Kulisse (engeres Grünes Band) auch eine Kulisse für die „Erinnerungskultur“ beinhaltet (Bereich bis zum Signalzaun, Wüstungen).

LITERATUR:

ERNST, S. (2020): Erfassung ausgewählter Brutvogelarten im SPA „Grünes Band“ in den Jahren 2020 und 2021 (Zwischenbericht 2020) – unveröff. Bericht, 5 S., 3 Tab.

FINDEIS, T., WALTER, S GRÜTTNER, A. & BREITFELD, M. (2020): *Carex montana* L., *Carex diandra* Schrank und *Rumex x heterophyllus* Schulz im Vogtland nachgewiesen – ein Überblick zur historischen und aktuellen Situation in Sachsen. In: Sächsische Floristische Mitteilungen (Heft 22).



Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*) auf Baldrian © Nora Sichert



Naturschutzgebiet Niedermoor bei Georgenberg und Nationales Naturdenkmal Na Požárech © Ursula Blum

Grünes Band Oberpfalz - Tschechische Republik

Gabriela Rossi, Regierung Oberpfalz, Bayern

Das Grüne Band in der Oberpfalz und der Tschechischen Republik mit den Bezirken Karlsbad und Pilsen stellt einen Abschnitt am Europäischen Grünen Band dar. Zusammen mit den beiden Regierungsbezirken Oberfranken und Niederbayern bildet es außerdem die südliche „Verlängerung“ des innerdeutschen Grünen Bandes.

Die Regierung der Oberpfalz möchte das Thema „Grünes Band“ weiter vertiefen und hat daher im Oktober 2020 eine Projektmitarbeiterin zur Umsetzung des grenzüberschreitenden Lückenschlusses im Oberpfälzer Abschnitt des Grünen Bandes angestellt. Über zunächst drei Jahre sollen Maßnahmen zum Biotopverbund und der Biodiversität konzipiert und geplant sowie Naturschutzmaßnahmen umgesetzt werden. Begleitend dazu widmet sich die Projektmitarbeiterin der Öffentlichkeitsarbeit.

Ausgangspunkt dieser Bemühungen ist die vom Minister:innenrat im April 2017 beschlossene Machbarkeitsstudie, die von Dezember 2017 bis Juni 2019 durchgeführt wurde. Wesentliche Inhalte der Studie waren die Bestandserhebung naturschutzfachlicher Daten, die Kontaktaufnahme und Gespräche mit zahlreichen Projektbeteiligten, die Öffentlichkeitsarbeit und die Erarbeitung von Maßnahmenswerpunkten und Umsetzungsprojekten. Die Studie stützte sich dabei auf die drei Säulen „Biotopverbund und Biodiversität“, „historische Kulturlandschaft“ und „naturverträglicher Tourismus“. Durch die Projektmitarbeiterin bei der Regierung der Oberpfalz wird die erste Säule „Biotopverbund und Biodiversität“ abgedeckt.

Das Projektgebiet zum Grünen Band wurde auf der Oberpfälzer Seite aus einer Zusammenstellung verschiedener naturschutzfachlicher Daten (z. B. Biotopkartierungen, Schutzgebieten) entwickelt. Aufgrund der unterschiedlichen ökologischen Ausstattung entstand ein Korridor mit einer Breite zwischen 50 Metern und 5 Kilometern. Auf tschechischer Seite wurde im Bezirk Pilsen im Wesentlichen das Gebiet des Landschaftsschutzgebietes Český les mit einer Fläche von 58.000 Hektar vorgegeben. Im Bezirk Karlsbad ist eine entsprechende Kulisse noch zu entwickeln.

Die tatsächliche Nutzung des Gebietes besteht auf Oberpfälzer Seite zu 67 Prozent aus Wald, zu 15 Prozent aus Grünland, zu

zehn Prozent aus Acker und zu acht Prozent aus sonstigen Flächen wie Gehölzen und Mooren. In Tschechien gibt es keine vergleichbaren Daten, jedoch wird der Anteil an Wald und extensivem Grünland höher eingeschätzt.

Die Besitzverhältnisse sind heterogen. In der Oberpfalz sind 44 Prozent der Waldflächen im Besitz der Bayerischen Staatsforsten. Vor allem im Süden des Gebietes gibt es jedoch auch umfangreiche Privatwälder und über das gesamte Gebiet verteilt auch einen geringen Anteil Kommunalwälder. Weitere Eigentümer:innen sind unter anderem die Kommunen, die Wasserwirtschaftsämter und Naturschutzverbände.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde eine Reihe von Projektideen entwickelt, die vom länderübergreifenden Schutzgebietsmanagement, über die Verbesserung der Lebensräume des Auerhuhns und die ökologische Aufwertung einer Reihe von Gewässern bis zum Biotopverbund für Bergwiesen und Feuchtwiesen mit der Leitart *Arnica montana* reichen. Diese stellen die Arbeitsschwerpunkte der Projektmitarbeiterin bei der Regierung der Oberpfalz dar. Ergänzt werden sie um die Erhöhung des Flächenanteils für das Vertrags-Naturschutzprogramm und der Landschaftspflegemaßnahmen mit Mitteln der Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinien und die Zusammenarbeit mit dem Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee. Außerdem sollen die Gemeinden über die Integrierten Ländlichen Entwicklungen, Gemeindegemeinschaften und Gemeindezusammenschlüsse zur In-Wert-Setzung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Potenzialen, für das Thema und für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Die fünf Zusammenschlüsse entlang und über die Grenze hinweg decken dabei alle Oberpfälzer Gemeinden im Projektgebiet des Grünen Bandes ab.

Foto rechts: © Thorsten Schier, Piclease



Blüte der seltenen Arnica (*Arnica montana*)

Workshop „Historie und Naturschutz - Erinnerungskultur gemeinsam gedacht!“

PD. Dr. Frank Wolff, Universität Osnabrück

Das Grüne Band beherbergt auf 1.393 Kilometer Länge über 1.200 bedrohte Tier- und Pflanzenarten sowie 156 verschiedene Biotope. Doch das ist noch nicht alles – der historische Kontext des Grünen Bandes macht es zu einem besonderen Ort der Erinnerung und Achtsamkeit.

Zahlreiche historische Informations- und Bildungsstätten beschäftigen sich mit der Aufarbeitung der historischen Ereignisse entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. In den Zentren wird oftmals die standortnahe Grenzgeschichte behandelt, während die Länge des Grünen Bandes unbeachtet bleibt.

Derzeit erfolgt die Arbeit am und im Grünen Band im Kompetenzbereich der ökologisch Verantwortlichen, jedoch immer mit Bezug zur historischen Basis und der damit einhergehenden kulturhistorischen Bedeutung. Der aktuelle Natur- und Artenschutz ist untrennbar mit einem räumlich-historischen Argument verknüpft und zeigt sich in den Bestrebungen das Grüne Band Deutschland und Europa als UNESCO Weltnatur- und -kulturerbe auszuzeichnen.

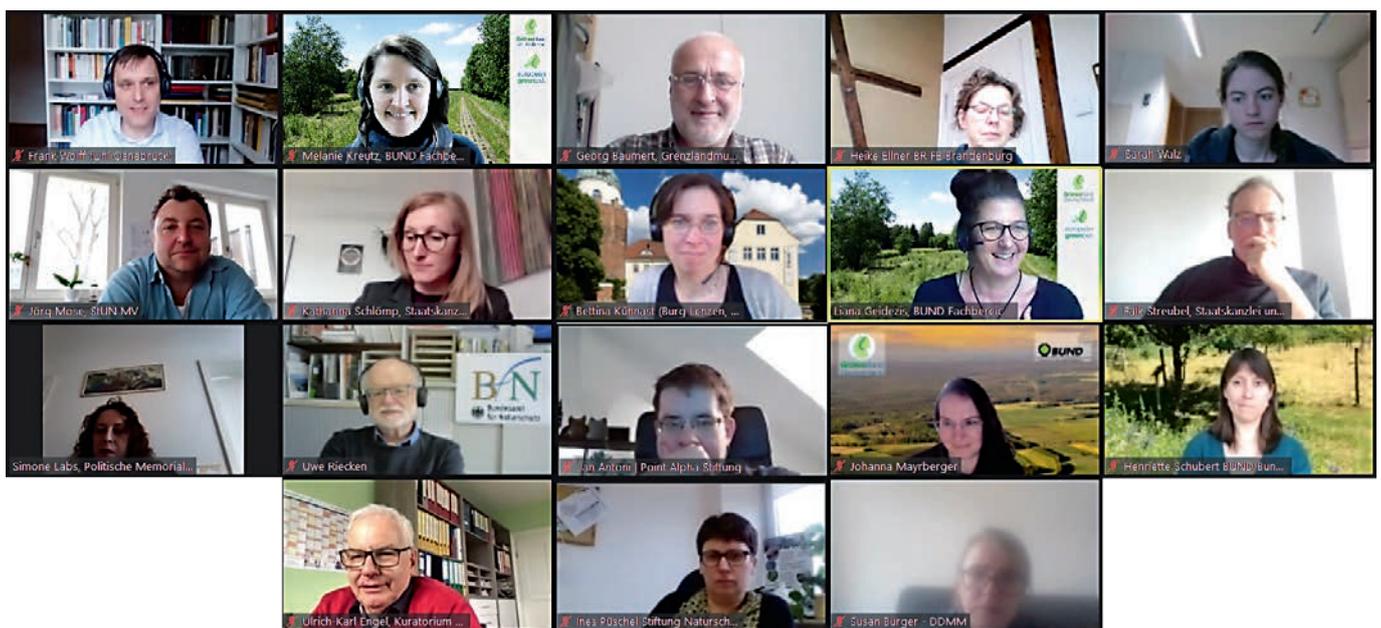
Die Arbeit am und im Grünen Band ist immer eng verknüpft mit dem Begriff der „Erinnerung“, der auf verschiedene Arten interpretiert werden kann. Im Kontext des Grünen Bandes wird er oftmals auf das Erleben und auf das individuelle Erinnern entlang des ehemaligen Grenzstreifens bezogen (z. B. im Projekt „Erlebnis Grünes Band“). Oftmals wird das Grüne Band auch als Erinnerungslandschaft bezeichnet und stellt damit ein kulturelles Gedächtnis der deutschen Teilung und Wiedervereinigung dar. Im

wissenschaftlich-historischen Kontext wird der Begriff „Erinnerung“ sowohl für Zeitzeug:innen als auch für die außerwissenschaftliche Geschichtsdarstellung im Allgemeinen gebraucht.

Durch das Narrativ der „Erinnerungslandschaft“ wird das Grüne Band an geschichtspolitische Moden gekoppelt und weist eine geringe Nachhaltigkeit im Wandel der Generationen auf. Die Erinnerung ist wichtig, aber die nach 1989 Geborenen besitzen keine eigene Erinnerung mehr an die Grenze. Erinnerungslandschaft muss aus dieser Perspektive neu gedacht werden.

Ein zukunftssicheres Management des Grünen Bandes benötigt daher nicht nur eine historische Begründung der „Relevanz“ des Grünen Bandes, sondern eine lebendige Auseinandersetzung mit seiner komplexen Historizität. Dabei braucht es eine grundlegende Forschung zu Erinnerungen und Bodendenkmalen des Kalten Krieges und der Transitionszeit bis heute. Gleichzeitig muss die Geschichtswissenschaft ihrerseits integrierende Methoden in und auf das Grüne Band übertragen, um die Grenzgeschichte aus der Engführung des politischen Aufarbeitungsauftrags heraus in die weitere Gesellschafts- und Geschichtswissenschaft hinein zu führen. Ein Ansatz wäre hierbei der Aufbau einer integrierten Wissensinfrastruktur zur gegenseitigen Bedingtheit ökologischer, didaktischer und historischer Elemente des Grünen Bandes.

Das Grüne Band bietet die Chance, dass auch Jüngere sich bewusst werden, dass Geschichte etwas ist, was „im Fluss“ ist und was man selber gestalten kann!



Teilnehmer:innen beim Workshop „Historie und Naturschutz - Erinnerungskultur gemeinsam gedacht!“ © BUND Fachbereich Grünes Band



Die Wirler Spitze, ein Teil des Grünen Bandes Sachsen-Anhalt im Sommer mit blühender Heide
© Jürgen Starck

Workshop „Blühende Landwirtschaft am Grünen Band“

Michael Diestel, Geschäftsführer Agrokraft
Michaela Stäblein, Projektmitarbeiterin Agrokraft

26



Projektvorstellung: „BiogasBlühfelder Rhön-Grabfeld“

Auch konventionelle Landwirtschaft kann Biodiversität! Um Artenschwund und Insektensterben zu bremsen und Biodiversität zurück in die Fläche zu bringen, wurde das Projekt BiogasBlühfelder initiiert und gemeinsam mit Partner:innen 2017 gestartet. Seit 2019 wird das Projekt vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördert. Auf über hundert Hektar bauen mittlerweile über vierzig Landwirte und Landwirtinnen eine mehrjährige Pflanzenmischung an, deren jährliche Ernte in fünf regionalen Biogasanlagen zur Energiegewinnung genutzt wird. Im gemeinsamen Projekt von Naturschutz und Landwirtschaft wird gleichzeitig auf nachhaltigen und biodiversitätsfördernden Anbau sowie auf ökonomische Wertschöpfung geachtet.

Der Ertrag der Blühmischung liegt bei der Verwertung in Biogasanlagen unterhalb des Ertrags von Mais. Im Schnitt fehlen den Landwirt:innen ca. 500 Euro pro Hektar, um den Anbau wirtschaftlich zu gestalten. Diese Differenz wird im Projekt durch die Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds ausgeglichen. Diese initiale Förderung ermöglicht, Erfahrungen mit dem Anbau der

naturverträglicheren Biogaskulturen zu sammeln. Auf lange Sicht ist eine Förderung über geeignete Agrarumweltprogramme wie z. B. das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) notwendig, um die Blühmischung als nachhaltige Praxis etablieren zu können.

Diskussion

Der Ansatz wird von vielen Teilnehmenden im Workshop begrüßt. Naturschutz in der Landwirtschaft funktioniert nur gemeinsam mit den Landwirt:innen, eine gute Kommunikation zwischen beiden Bereichen ist daher notwendig. Die oftmals verhärteten Fronten zwischen Landwirtschaft und Naturschutz lassen sich durch gegenseitiges Interesse und Zuhören aufweichen. Viele Landwirt:innen sind interessiert an seltenen Arten und ihren Habitaten. An vielen Stellen fehlt jedoch ein integrierter Ansatz, bei dem der Naturschutz in die landwirtschaftlichen Produktionsprozesse eingebunden ist. Umso wichtiger sind Projekte wie die BiogasBlühfelder, als Leuchtturm-Projekte bringen sie Landwirtschaft und Naturschutz näher zusammen.

Dabei entscheiden in vielen Fällen die regionalen/lokalen Rahmenbedingungen und technische und betriebswirtschaftliche De-

tails, ob ein Projekt bei möglichen Akteur:innen Interesse weckt und in die Umsetzungsphase kommt. Bei der Managementtagung bezogen sich daher die meisten Fragen auf die konkreten Maßnahmen, die hier kurz dargestellt werden:

Höhe der Startergabe im Frühjahr?	50 Kilogramm Stickstoff unter der Voraussetzung, dass diese auch mobilisiert werden
Höhe der Ausgleichszahlung pro Hektar?	Es werden 500 Euro pro Hektar im Jahr gezahlt. Dadurch ergibt sich derselbe Erlös wie beim Anbau von Mais. Beim Einsatz in trockenen Jahren und innerhalb der Fruchtfolge schneidet die Blütmischung oft besser ab als Mais.
Winterquartier für Wildbienen?	Auf allen Feldern wird eine Stoppelhöhe von 30 Zentimeter stehen gelassen. Auf den 5 Untersuchungsflächen bleibt zusätzlich ein Streifen stehen.
Kulturansatz für 8 Jahre? Verhalten von Zielarten und Aufwuchs	Das oberste Ziel ist eine hohe Artenvielfalt bei möglichst hohem Ertrag. Es werden dazu um die 30 Pflanzenarten eingesetzt, die sich anschließend als Ammenkulturen entwickeln. Zu Beginn die einjährigen Arten Sonnenblume und Hanf, in Folgejahren setzen sich andere Arten mehr durch. Der Ertrag liegt bei 5-25t Frischmasse pro Hektar/Jahr. Die Flächen werden jährlich einmalig im Juli geerntet.
Einbezug in die Fruchtfolge?	Der Deckungsbeitrag einer durchschnittlichen Fruchtfolge liegt bei 400 Euro. Die Blühflächen erzielen über die Dauer von 8 Jahren einen höheren Ertrag.
Greening-Maßnahmen?	Nein, die Flächen sind keine Greening-Flächen und auch keine KULAP-Flächen. Bei der Blühflächenmischung handelt es sich um eine Mischkultur aus bis zu 30 verschiedenen Arten.
Saatgutgewinnung als Einnahmequelle?	Aktuell schwierig, da sich die Saatgutgewinnung nur lohnt, wenn das Saatgut auch abgenommen wird.
Rückzugsgebiete für Insekten und bodenbrütende Vögel?	Das gesamte Projekt wird fachlich begleitet, sodass Absprachen zum Schutz wildlebender Tiere getroffen werden können. Oftmals wird der Schutz von einem auf das nächste Jahr besser. Bruten von Bodenbrütern in den Wildpflanzenfeldern wurden beobachtet. Nutzung durch Vögel deutlich besser als bei Projektbeginn erwartet.

Workshop „Das Grüne Band von oben und ganz nah – Wie können Satellitendaten genutzt werden?“

Dr. Martin Kuba & Tobias Windmaißer, BUND Fachbereich Grünes Band

Projektvorstellung Dare2Connect

Komplexeste Technologie und urtümlichste Natur - das passt zusammen: Im Projekt Dare2Connect arbeiten elf kooperierende Organisationen aus acht Ländern an dem Ziel, ökologische Korridore mithilfe von modernster Technologie am Grünen Band zu identifizieren.

Dabei stellen die umfangreichen Daten der SENTINEL2-Satelliten aus dem Copernicus-Erdbeobachtungsprogramm der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) die Grundlage der Forschung dar. Das Satellitenpaar sammelt seit 2015 aus einer Höhe von knapp 800 Kilometer Oberflächendaten, indem diese das reflektierte Licht der Erde und der Atmosphäre messen und als Rohdaten zur Bodenstation senden. Diese Daten sind für alle frei abrufbar und zugänglich.

Im Zuge der Biotopvernetzung werden die Daten anschließend hinsichtlich Landnutzung und Vegetation mit entsprechenden

Trainings-Datensätzen analysiert. Damit kann im Anschluss automatisiert und mit einer hohen Auflösung bestimmt werden, um welchen Biotoptyp es sich handelt.

Aus diesen Informationen werden dann potenzielle ökologische Korridore ermittelt, die für die Wanderung verschiedener Arten extrem wichtig sind. Um konkrete „Areas of Actions“ weiter zu bestimmen, werden für die einzelnen Flächen entsprechende Wertigkeiten berechnet, die als Ökosystemleistungen den „Wert“ der beobachteten Fläche darstellen. Diesen Werten wird im letzten Schritt das Vernetzungspotenzial zu benachbarten wertvollen Zellen hinzugerechnet und ein Konnektivitäts-Funktions-Index erstellt.

Damit können Flächen ermittelt werden, die für den Naturschutz besonders wertvoll sind und auf die ein besonderes Augenmerk gelegt werden sollte.

Das Grüne Band von Oben und ganz nah - Wie können Satellitendaten genutzt werden?
Workshop bei der 5. Fachtagung zum Management des Nationalen Naturerbes Grünes Band

Umsetzbarkeit auf behördlicher Seite
M. Kuba: Wie sieht es mit der Umsetzbarkeit aus?
F. Riedel: Mit Copernicus-Programm bereits gut gelöst, Wie hoch war die Auflösung der Daten?
M. Kuba: Patches sehr hoch aufgelöst, direkte Kartierungsarbeit im Feld an fünf Stellen vorgenommen. Wie weit mit K-Programm fortgeschritten?
F. Riedel: Bereits mit SENTINEL-Daten gearbeitet
I. Pentz: Globale Sicht sehr interessant, Sicht meist lokal fokussiert
M. Kuba: Detailtiefe vor Ort auch sehr wichtig, für genaue Ergebnisse

SN, UNB
M. Kuba: Wie sind die Voraussetzungen bei Ihnen?
N. Kühnel: Daten sollten leicht eingebunden werden können; mit GIS und WebGIS wird gearbeitet; wünschenswert ohne Transformation der Daten; Es muss keine Karte stehen, aber mehr als Rohdaten wäre gut
M. Kuba: Welche Daten wären für UNB interessant?
A. Wolf: Daten, in denen Biotop (und deren Veränderungen) festgestellt werden können; sowie Erkennbarkeit von Beeinträchtigungen um Verstoßen nachzugehen; Idealerweise kann herausgelesen werden, ob "Wiederherstellung" möglich ist; Standorte von spezifischen Arten (z.B. Horste) bzw. Habitaten wären hilfreich;
M. Kuba: Bei 10mx10m Auflösung sind einzelne Nester/Horste nicht erkennbar

Potential?
M. Staeblein: Bedeckungsdauer und Intensität; sowie Erosionsanfälligkeit der Flächen wäre interessant

Daten
I. Pentz: Welche Daten werden für die Erstellung benötigt? Welcher Aufwand steht dahinter?
M. Kuba: Rohdaten sind vorhanden, Korrektur und Auswahl von geeignetem Material kostet Zeit; welche Daten hinsichtlich Strahlungsanalyse des Satelliten werden verwendet; Wetter ausschlaggebend; teilw. händische (Nach-)Kartierung notwendig; KI (?) muss trainiert werden; Idealerweise auf größere Gebiete losslassen
T. Windmaißer: Können zeitliche Veränderungen einbezogen werden? S2-Satellit seit 2018;

Daten
S. Beyer: Können die Daten zwischen verschiedenen Arten von Systemen unterscheiden? (z.B. Fettwiesen, Magerrasen)
M. Kuba: Auflösung aktuell unterscheidbar zwischen Wald/Wiese/Moor
S. Beyer: Biotoptypenkartierung unterscheidet sehr genau; Nachbarflächen waren auch interessant, wo sind Optimierungsmaßnahmen sinnvoll? z.B. Flächenerwerb? Nährstoffgehalt und Wuchsleistung der Biotoptypen wären gute Grundlage
M. Kuba: Bei entsprechenden Trainingsdaten wäre das möglich; Sobald einmalig erstellt, lässt sich das übertragen;
S. Beyer: Schützenswerte Gebiete am Schreibtisch erkennen; Veränderungen an Biotopen "von oben" zu erkennen?

Notizbrett der Teilnehmer:innen am Workshop „Das Grüne Band von oben und ganz nah“ © BUND Fachbereich Grünes Band

Diskussion

Diese technische Herangehensweise bietet eine Möglichkeit, naturschutzrelevante Flächen auffindig zu machen. Die genaue Lage der Flächen kann dann unter anderem für die Kommunikation mit den Behörden verwendet werden, da die resultierenden Karten sehr gut lesbar sind. Aufgrund der hohen Komplexität und Heterogenität im betrachteten Gebiet wird im Projekt keine monetäre Bewertung der Ökosystemleistungen durchgeführt. Im Rahmen der Tagung bezogen sich die meisten Fragen auf technische Hintergründe:

Wie sieht es mit der Nutzbarkeit auf behördlicher Seite aus?	Mit Kopernikus-Programm bereits gut gelöst; Die Auflösung der Daten entspricht Flächen von 10x10m und ist damit sehr genau.
Die globale Sicht ist sehr interessant, die Sicht ist meist zu sehr auf lokale Dinge fokussiert?	Detailtiefe vor Ort ist auch sehr wichtig, für genaue Ergebnisse.
Wie sind die Voraussetzungen bei der Unteren Naturschutzbehörde?	Daten sollten leicht eingebunden werden können; mit GIS und WebGIS wird bereits gearbeitet.
Welche Daten wären für die Untere Naturschutzbehörde interessant?	Daten, in denen Biotope (und deren Veränderungen) festgestellt werden können; sowie Erkennbarkeit von Beeinträchtigungen, um Verstößen nachzugehen. Idealerweise kann herausgelesen werden, ob „Wiederherstellung“ möglich ist.
Können Standorte von spezifischen Arten (z. B. Horste) bzw. Habitate herausgelesen werden?	Bei 10mx10m Auflösung sind einzelne Nester/Horste nicht erkennbar.
Welche Daten werden für die Ableitung der Biotoptypen benötigt? Welcher Aufwand steht dahinter?	Rohdaten sind vorhanden, Korrektur und Auswahl von geeignetem Material kostet Zeit und viel Rechenleistung; Welche Daten hinsichtlich Strahlungsanalyse des Satelliten werden verwendet; Wetter ausschlaggebend; teilw. händische (Nach-) Kartierung notwendig; KI muss trainiert werden; Idealerweise auf größere Gebiete loslassen.
Welche Daten wären noch hilfreich?	Bedeckungsdauer und Dichte der Vegetation; sowie Erosionsanfälligkeit der Flächen wäre interessant.
Können die Daten zwischen verschiedenen Arten von Systemen unterscheiden? (z. B. Fettwiesen, Magerrasen)	Bei dieser Auflösung aktuell unterscheidbar z. B. zwischen Wald, Wiese und Moor.
Biotoptypenkartierung unterscheidet sehr genau. Nachbarflächen waren auch interessant - wo sind Optimierungsmaßnahmen sinnvoll? Können z. B. Nährstoffgehalt und Wuchsleistung der Biotoptypen als gute Grundlage in die Daten aufgenommen werden?	Bei entsprechenden Trainingsdaten wäre das möglich. Sobald einmalig erstellt, lässt sich das auf alle Flächen übertragen.

Zusammenfassung der Tagung und Ausblick

Dr. Karin Ullrich, Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Aus Sicht des BfN war die 5. Managementtagung zum Grünen Band trotz der besonderen Umstände – als Online-Veranstaltung mit einem angepassten schlanken Programm, fehlenden Möglichkeiten zum Austausch am Rand sowie ohne Exkursion und damit Diskussionen an Beispielen vor Ort – ein voller Erfolg. Dies war in mancher Weise vielleicht sogar gerade wegen des besonderen Formats mit der Möglichkeit zur Online-Teilnahme der Fall.

- Wir hatten mit rund 80 Personen eine sehr rege Teilnahme aus allen Anrainer-Bundesländern des Grünen Bands, darunter vermehrt auch Vertreter:innen aus dem Denkmalschutz bzw. dem historischen Bereich, aus den Umweltministerien und auch aus der Landwirtschaft. Dies widerspiegelt aus unserer Sicht ein tatsächliches verstärktes Interesse am Grünen Band und dessen Unterstützung. Zusätzlich dürfte auch das Format der Online-Veranstaltung mehr Kolleg:innen als üblich eine Teilnahme ermöglicht haben. Beides wären positive Entwicklungen bzw. Effekte.
- Wir haben sehr gute, informative Vorträge gehört und zudem einen eindrucksvollen Film über das Grüne Band in Sachsen gesehen.
- Wir haben erfolgreich in Workshops gearbeitet, die den Fokus auf neue in Erprobung befindliche oder geplante Ansätze gelenkt haben. Diese thematisierten die Schnittstellen Geschichte bzw. Erinnerungspraxis und Naturschutz, Landwirtschaft und Natur-

schutz sowie Fernerkundung und Naturschutz im Grünen Band selbst aber auch mit dem Ziel von dessen Einbindung in die weitere Landschaft.

- Diese Tagung dokumentierte auch sehr eindrucksvoll die Entwicklungen, Fortschritte und Erfolge, die am Grünen Band erzielt wurden. Dazu gehören die Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen einschließlich der Umwandlung von Ackerland in extensiv genutztes Grünland, der Abschluss neuer Pachtverträge sowie Flächenarrondierungen durch Flurneuordnung und Flächenankäufe. Und nicht zuletzt sind die Ausweisung des sachsen-anhaltischen Abschnitts des Grünen Bandes als Nationales Naturmonument (NNM), die Neuaufstellung der für das NNM zuständigen Behörden in Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie die Planungen in den anderen Bundesländern bezüglich der Ausweisung ihrer Abschnitte des Grünen Bands als NNM wichtige Schritte auf dem Weg zur Sicherung des Grünen Bandes.

Dessen ungeachtet sind weitere Anstrengungen zum Schutz und zur Entwicklung des Grünen Bands erforderlich. Hier will ich beispielhaft einige herausgreifen:

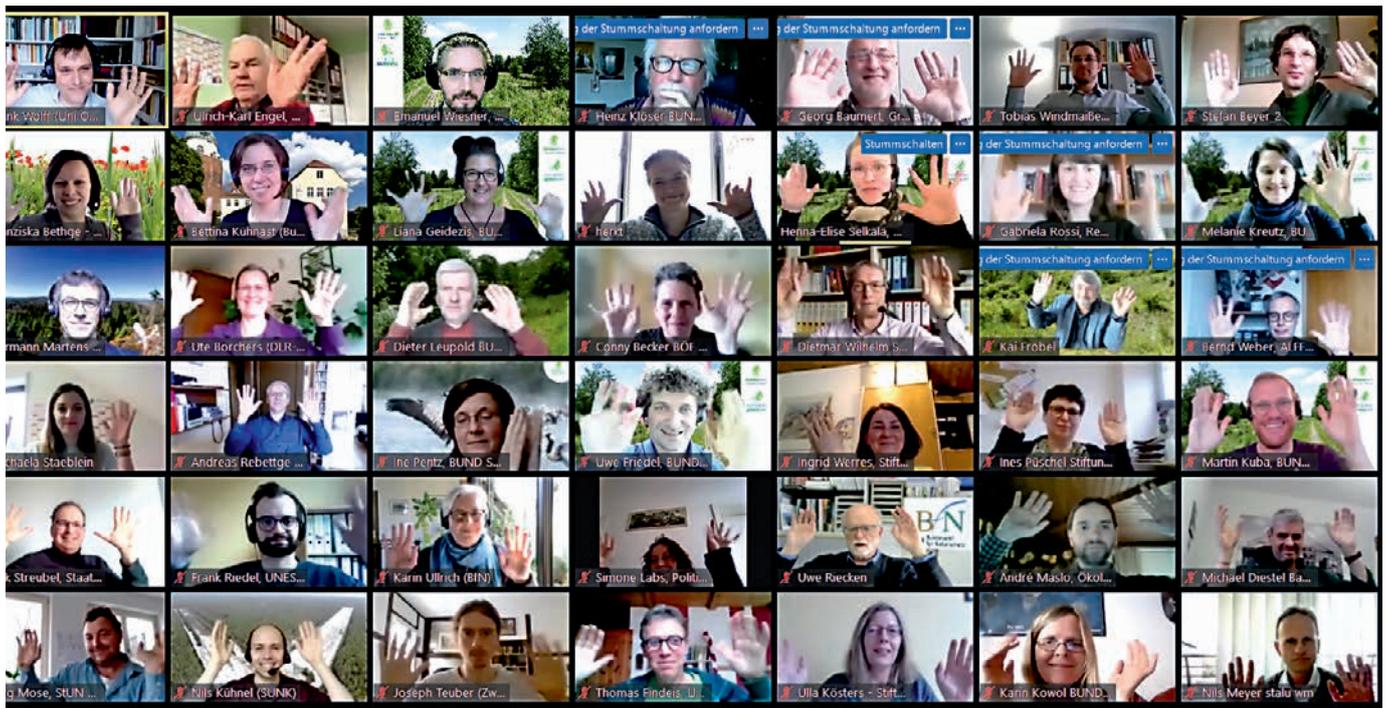
- Komplettierung der Ausweisung des Grünen Bandes als Nationales Naturmonument entsprechend dem Beschluss der 93. Umweltminister:innenkonferenz Ende 2019 sowie Stärkung des Biotopverbunds mit weiterem Lückenschluss und seitlicher Vernetzung in den umliegenden Raum,
- Stärkung der Verknüpfung von historischen Aspekten und Elementen mit denen des Naturschutzes,
- Stärkung der Möglichkeiten des Naturerlebens und der touristischen Inwertsetzung,
- Stärkung der Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft,
- Neuerliche Verstärkung bzw. Verstetigung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, wenn das wieder leichter möglich ist, und
- das kontinuierliche Werben um dauerhafte politische Unterstützung.

Es bleibt zu hoffen, dass die nächste Managementtagung wieder unter normalen Bedingungen, wie eigentlich für dieses Jahr geplant, z. B. am Schaalsee stattfinden kann.

Nun möchte ich mich im Namen des BfN bei allen Referent:innen für Ihre Vorträge und bei allen Teilnehmer:innen für Ihr Engagement im Rahmen der Workshops und der Diskussionen bedanken. Und nicht zuletzt gilt es am Schluss den Organisator:innen der Tagung, insbesondere Melanie Kreutz und ihren Kolleginnen und Kollegen vom BUND Fachbereich Grünes Band ein herzliches Dankeschön für die gute Vorbereitung und Durchführung der Tagung auszusprechen.

Die Take-Home-Messages der Teilnehmer:innen zeigen deutlich: Die Tagung war ein Erfolg und die Motivation für den Erhalt des Grünen Bandes als Biotopverbund und der Erinnerungslandschaft ist groß!





Einige der 75 Teilnehmenden der Veranstaltung © BUND Fachbereich Grünes Band

Danksagung

Melanie Kreutz, BUND Fachbereich Grünes Band

Im Namen des BUND Fachbereichs Grünes Band bedanke mich recht herzlich beim Bundesamt für Naturschutz für die Finanzierung der Tagung, die fachliche Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bei der Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung. Aufgrund der schwierigen Pandemie-Situation wurden wir vor besondere Herausforderungen gestellt, die wir aber mit vereinten Kräften gut meistern konnten.

Mein besonderer Dank gilt insbesondere den Referent:innen, die durch ihren vielfältigen fachlichen Input und neue Anregungen dazu beigetragen haben, die Tagung trotz des Online-Formats kurzweilig zu gestalten. Natürlich möchte ich mich auch bei allen Teilnehmer:innen für ihr partizipatives Engagement und die Bereitschaft zum regen Mitwirken und Diskutieren im digitalen Raum bedanken.

Wir freuen uns auf die 6. Fachtagung zum Management des Nationalen Naturerbes Grünes Band im Frühjahr/Sommer 2023. Hoffentlich wird diese wieder als Präsenzveranstaltung mit gemeinsamer Exkursion stattfinden können.

Das Grüne Band bei Mackenrode im Südharz © Klaus Leidorf

